

Interessenbekundung „Bürgerarbeit“ der ARGE Job-Center-Bremerhaven

Gliederung	Seite
Die Lage am Arbeitsmarkt in Bremerhaven	2
Die Aktivierungsphase – Aktivierung von 600 Langzeitarbeitslosen	3
„Bürgerarbeit“	8
Kosten – Zeitplanung - Abstimmung	10

Zur Vorgeschichte

Die ARGE Job-Center-Bremerhaven ist als Träger der Grundsicherung für die Seestadt Bremerhaven seit ihrer Einrichtung im Jahr 2005 mit einem äußerst schwierigen Arbeitsmarkt konfrontiert, der sich durch wenige dynamische Wirtschaftsbereiche bei gleichzeitig hohem Arbeitslosenbestand beschreiben lässt. So betrug die Arbeitslosenquote nach Einführung des SGB II zunächst ca. 26 %, sie konnte durch gemeinsame Anstrengung aller Akteure auf momentan 16 % gesenkt werden. In den westlichen Bundesländern liegt Bremerhaven damit aber nach wie vor an der Spitze.

In ihrer Tätigkeit hat die ARGE Job-Center-Bremerhaven an der Zusammenarbeit der regionalen Arbeitsmarktakteure anknüpfen können, die seit Beginn der Strukturkrise in Bremerhaven Ende der 80-er Jahre entwickelt worden ist. Hierzu gehört eine arbeitsmarktpolitische Gesprächsrunde mit der Stadt Bremerhaven sowie den örtlichen Beschäftigungs- und Beratungsträgern und der für den Landes-ESF zuständigen Bremerhavener Arbeit GmbH. Unter anderem wurde in diesem Zusammenhang bereits die Beteiligung der Stadt Bremerhaven am Programm Kommunal-Kombi organisiert.

In einer arbeitsmarktpolitischen Gesprächsrunde am 04.05.2010 wurde als zusätzliches Arbeitsfeld die mit der Interessenbekundung „Bürgerarbeit“ beschriebene Förderlinie auf ihre Eignung für die Umsetzung in der Kommune Bremerhaven geprüft. Nach kurzer Diskussion folgten die Beteiligten einem Vorschlag der ARGE Job-Center-Bremerhaven, einen Antrag zu stellen.

Als Zielgruppe für das in der Interessenbekundung festgelegte Programmvorhaben wurden die Arge-Kunden mit einer mehr als 24 Monate währenden Arbeitslosigkeit benannt. Aus diesem Kreis sollen in Bremerhaven 600 Personen in einer Schwerpunktoperation durch das Projekt „Bürgerarbeit“ aktiviert und nach Möglichkeit integriert werden. Als Zielzahl für die Integration in den allgemeinen Arbeitsmarkt wurde eine Quote von 10 % vereinbart.

Die Arbeitsplätze in der „Bürgerarbeit“ werden im Auftrag der Kommune direkt bei örtlichen Beschäftigungsträgern eingerichtet, während der vorhergehenden Aktivierungsphase kann sich die ARGE Job-Center-Bremerhaven auf ein breit entwickeltes Angebot von arbeitsmarktpolitischen Dienstleistern stützen. Es wurde vereinbart, bei den Trägern insgesamt ca. 210 Plätze in Aufgabenbereichen der Magistratsämter in der Seestadt Bremerhaven einzurichten.

Alle Beteiligten erklärten ihre Bereitschaft, in der kurzen Laufzeit der Interessenbekundung zu effektiven regionalen Abstimmungsprozessen beizutragen. Die erforderliche Zustimmung auch

der Agentur für Arbeit als Träger der ARGE wurde durch die GF im Umlaufverfahren organisiert.

Die Lage am Arbeitsmarkt in Bremerhaven

Die Arbeitslosenquote in Bremerhaven beträgt zurzeit 16 %, 8.950 Personen sind arbeitslos gemeldet, darunter 57 % Männer und 43 % Frauen.

Die ARGE Job-Center-Bremerhaven betreut ca. 10.800 Bedarfsgemeinschaften mit 15.000 Personen im Bezug von ALG II, von letzteren sind ca. 5.000 derzeit nicht aktivier- und vermittelbar. Arbeitslos gemeldet sind 7.430 Personen, davon 4.152 Männer (55,8 %) und 3.280 Frauen (44,2 %). Seit 2009 ist nach einer Phase der Verminderung von Personen im Leistungsbezug wieder ein leichter Anstieg sowohl bei der Zahl der Bedarfsgemeinschaften als auch bei den Empfängern von ALG II festzustellen.

Die Zahl der Langzeitarbeitslosen bewegt sich seit Jahren konstant auf hohem Niveau, Anfang 2010 waren über 4.500 Personen länger als 24 Monate in einem Kundenkontakt. Die tatsächliche Dauer der Arbeitslosigkeit liegt in vielen Fällen erheblich darüber, nur unterbrochen durch jeweils kurze Teilnahme an Maßnahmen.

Als Ergebnis der Zuordnung zu den Profillagen ergibt sich ein Schwerpunkt der Zugehörigkeit zu den Profilen Entwicklung, Stabilisierung und Unterstützung.

Bezogen auf alle gemeldeten Arbeitslosen im SGB II-Bezug sind den benannten Profillagen

78 % der Personen zugeordnet, der Anteil der Integrationsnahen liegt nur bei 22 %. Damit ist klar zu erkennen, dass eine Integration großer Teile der Arbeitslosen nur mit entsprechender Förderung und darüber hinaus dann auch nur mit langfristig angelegten Unterstützungs- und Stabilisierungsleistungen möglich erscheint. In diese Aufgabe müssen nach dieser Auswertung 5.860 Personen einbezogen werden

Dabei sind erfahrungsgemäß vielfältige Faktoren zu berücksichtigen, die zu der langen Verweildauer in der Arbeitslosigkeit beigetragen haben, wie z.B. erheblichen gesundheitlichen Einschränkungen oder auch Zuverdienste in Nebentätigkeiten, die nicht aufgegeben werden sollen.

Die Arbeitsmarktprogramme der ARGE Job-Center-Bremerhaven haben der schwierigen Situation am Bremerhavener Arbeitsmarkt von Beginn ihrer Tätigkeit an Rechnung getragen. Der Schwerpunkt des Mitteleinsatzes im EGT lag jeweils in den Bereichen Marktersatz und Qualifizierung. In 2010 sollen 42 % des EGT in Beschäftigung schaffende Maßnahmen einfließen, vornehmlich in Arbeitsgelegenheiten in Mehraufwands- und in Entgeltvariante. Hierdurch sind im Jahresschnitt ständig etwa 1.200 Plätze besetzt.

Für viele Arbeitssuchende stellt die Arbeitsgelegenheit einen grundlegenden ersten Schritt in einer Förderkette zurück in die Arbeitswelt dar. Eine große Zahl an Personen ist auch mittel- bis langfristig auf zusätzliche und gemeinwohlorientierte Beschäftigungsmaßnahme angewiesen, um ihr geringes Maß an Erwerbs- und Beschäftigungsfähigkeit zumindest auf dem jetzigen Niveau zu halten. Viele dieser Arbeitsgelegenheiten werden in Aufgabenfeldern mit Nähe zu kommunalen Ämtern durchgeführt.

Für die Organisation dieses Marktersatzes arbeitet die ARGE Job-Center-Bremerhaven mit regionalen Akteuren zusammen, regionale Schwerpunkte des Angebotes orientieren sich an städtischen Quartieren, in denen die sozialen Problemlagen besonders gehäuft auftreten. Hier-

Aus dem Arbeitsmarktprogramm 2010 der ARGE:

Bestand Kunden im Kundenkontakt länger als 24 Monate: 4.500 Kunden.

Zielsetzung für 2010: angesichts der bestehenden Wirtschaftskrise soll der Bestand nicht weiter anwachsen.

„Da eine Unterbrechung des Kundenkontaktes regelmäßig nur durch eine Integration in Beschäftigung über 7 Tage erreicht wird und die Prognosen für 2010 eine durchweg höhere Arbeitslosenquote vermuten lassen, wird es schwer werden, dieses ambitionierte Ziel zu erreichen.“
(Dez. 2009)

bei kommen auch Mittel aus dem Haushalt der Kommune sowie aus Programmen des ESF des Landes Bremen zum Einsatz.

Die Abstimmung des Instrumenteneinsatzes, insbesondere auch im Bereich Marktersatz, erfolgt im regionalen Konsens, sowohl für die Grundsicherungsstelle insgesamt wie auch für einzelne Interventionsformen wie AGH-MAE bestehen Beiräte, in denen die Projekte mit der regionalen Wirtschaft abgestimmt werden. In Informationsveranstaltungen zu Jahresbeginn werden die arbeitsmarktpolitischen Dienstleister über Schwerpunkte des Instrumenteneinsatzes infor-

In Kürze: Kundenstruktur der ARGE Job-Center-Bremerhaven (Stand April 2010)

- 14.953 erwerbsfähige Hilfebedürftige, davon 7.431 arbeitslos
- 3.154 Langzeitarbeitslose, davon 60 unter 25 Jahre
- 78 % der Kunden im Entwicklungs-, Stabilisierungs- oder Unterstützungsprofil
- 960 Kunden länger als 24 Monate arbeitslos, davon 53 % Frauen

miert. Eine enge laufende Abstimmung erfolgt auch mit den anderen Mittelgebern in der Stadt, um eine gemeinsame Förderung spezifischer Zielgruppen wie Jugendlicher ohne Berufsausbildung oder Geringqualifizierter zu entwickeln.

Ein zentraler Ansatzpunkt für den Erfolg von Integrationsbemühungen könnte nach den Erfahrungen in Bremerhaven in der **Betreuungsdichte in der Kundenberatung** liegen. Dieser liegt für erwerbsfähige Hilfebedürftige bei 1: 150, bei Jugendlichen bei 1: 75. Durch die Kooperation mit Dritten im Rahmen von Bundesprogrammen konnten erheblich intensivere Betreuungsaktivitäten erreicht werden. So konnte im Programm Perspektive 50+ im Bremerhavener Beschäftigungspakt „Aufwind 50+“ durch Kooperation mit einem Team der Arbeitsförderungs-Zentrum GmbH ein Schlüssel von 1 : 50 umgesetzt werden, mit guten Eingliederungserfolgen für die Älteren am Arbeitsmarkt.

Die ARGE Job-Center-Bremerhaven konnte in den Jahren 2008-2009 Erfolge am Markt dadurch erzielen, dass durch die sich entwickelnde Windkraftbranche (hier entstanden 3.000 neue Arbeitsplätze) und die Auslastung des Containerumschlags für einen Teil der Kunden Integrationen erfolgen konnten. Bedingt durch die Anforderungen dieser Wirtschaftszweige gingen diese Aktivitäten allerdings an dem Großteil der Langzeitarbeitslosen vorbei. Für diese Personen sind langfristig angelegte Integrationspläne erforderlich, ein Großteil von ihnen kommt voraussichtlich für eine Arbeitsaufnahme im allgemeinen Arbeitsmarkt nicht mehr in Frage. Hier konnten durch die Beschäftigungsförderung nach § 16 e SGB II sowie das Programm Kommunal-Kombi, an dem Bremerhaven sich vom Start an beteiligt hat, einige zusätzliche Arbeitsplätze angeboten und damit eine Entlastung für den angespannten Arbeitsmarkt erreicht werden.

Aktivierungsphase - Aktivierung von 600 Langzeitarbeitslosen

Kern des Konzeptes zur Umsetzung von „Bürgerarbeit“ ist die zusätzliche Aktivierung und Integration von 600 Arbeitslosen mit mehr als zweijähriger ununterbrochener Bezugsdauer von ALG II. Hierfür wird in der zweiten Jahreshälfte mit Kräften aus den vier Teams aus dem Bereich Markt und Integration ein Schwerpunktteam gebildet mit der Aufgabe, die Förderung dieser Zielgruppe mit einer im Programm beschriebenen Strategie erfolgreich umzusetzen. Die Koordination des Teams erfolgt durch einen Teamleiter.

Als zentrale Ansatzpunkte sollen eine hohe Betreuungsdichte sowie ein intensives zielgerichtetes Coaching erreicht werden. Um diese Aufgabe umzusetzen, wird kurzfristig die Einstellung und Zuweisung einer zusätzlichen Kraft erfolgen.

Mit diesem Schwerpunktteam verfolgt die ARGE Job-Center-Bremerhaven folgende operative Zielsetzung:

Orientierung der Aktivierten auf die Integration in den allgemeinen Arbeitsmarkt

Aspekte des Gender Mainstreaming

In begleitenden Untersuchungen ist festgestellt worden, dass der Anteil weiblicher Langzeitarbeitsloser in dieser Zielgruppe teilweise höher ist als ihr Anteil an den Arbeitslosen insgesamt. Dies trifft insbesondere zu für die Kundengruppe langzeitarbeitsloser älterer Frauen, die für eine Tätigkeit in der gewerblich dominierten Beschäftigungsexpansion in den letzten Jahren nicht in Frage kamen und auch bedingt durch verschiedenste Gründe nicht in Marktersatzmaßnahmen einbezogen waren. Um dieser Zielgruppe ein angemessenes Angebot machen zu können, wird eine intensive Betreuung und niedrigschwellige Erprobung von Integrationssschritten erforderlich sein. Hierbei sind Fragen der persönlichen Mobilität, der Gesundheitsförderung und der individuellen Arbeitszeitgestaltung besonders zu beachten.

Personen mit Migrationshintergrund

Der Anteil von Ausländerinnen und Ausländern an den eHb in der GSS Bremerhaven beträgt derzeit 15,7 %. Vermutlich ist der Anteil unter der für die zusätzliche Aktivierung vorgesehenen Zielgruppe mindestens ebenso hoch. Die operative Umsetzung im Schwerpunktteam wird dieser Personengruppe eine besondere Aufmerksamkeit widmen. Hierbei möchten wir anmerken, dass derzeit modellhaft eine Zeitarbeitsagentur „ZAA Migration“ bei einem Personaldienstleister in Bremerhaven gefördert wird. Die Ergebnisse dieser Modellförderung fließen in die Arbeit mit Personen mit Migrationshintergrund ein.

Aktivierungsbaustein 1: Profiling/Beratung/Standortbestimmung

Zielfindung: Für die Aktivierungsphase wird eine Teamleiterin als Koordinatorin benannt und für die erfolgreiche Umsetzung des Konzeptes verantwortlich sein. Die Aktivierung der Langzeitarbeitslosen erfolgt nach dem 4-Phasen-Modell, Profiling und Zieldefinition werden dabei vom Schwerpunktteam der ARGE Job-Center-Bremerhaven durchgeführt.

Mit Beginn der Aktivierungsphase werden monatlich etwa 100 Personen zum Gespräch eingeladen, Stärken und Schwächen festgestellt sowie die persönlichen Interessenlagen erörtert. Die letzte Einladungswelle wird dann voraussichtlich zu Beginn 2011 erfolgen. Nach dieser Standortbestimmung werden die Schritte festgelegt, mit denen eine Integration in Beschäftigung zielgerichtet angegangen werden soll. Hierbei wird das Vorgehen stark von der Mitwirkung und der Motivation der Kunden mitgetragen, im Sinne des Empowerment sollen eigene Aktivitäten und zielgerichtetes Handeln angestoßen und eingebunden werden.

Zur Unterstützung und weiteren Vertiefung der Standortbestimmung werden Aktivierungsmaßnahmen nach § 46 SGB III angeboten. Die ARGE Job-Center-Bremerhaven hat mit der Vergabe dieser Maßnahmen direkt vor Ort die Bremerhavener Arbeit GmbH beauftragt, sodass je nach Bedarf kurzfristig zusätzliche Angebote für die Standortbestimmung genutzt werden können. Maßnahmen wie „Startseminar“, „Top to Job“ und zur Berufsfelderkundung sind im laufenden Programm per Vertrag vergeben, hier kann kurzfristig mit den Trägern eine bedarfsgerechte Aufstockung der Plätze vereinbart werden. Eine Leistungsbeschreibung für „Hand in Hand“, eine Maßnahme zur Erprobung persönlicher Neigungen und Fertigkeiten, liegt bereits vor und kann kurzfristig vergeben werden.

Aktivierungsbaustein 2: Qualifizierung und Förderung

Bei der Erarbeitung und Umsetzung von Integrationsplänen, mit denen eine individuell abgestimmte Qualifizierung und Förderung erfolgen kann, kann kurzfristig auf die Regelangebote des Arbeitsmarktprogramms 2010 sowie die darin enthaltenen unterstützenden Angebote der Kommune und des Landes Bremen zurückgegriffen werden. Das Land Bremen fördert im Beschäftigungspolitischen Aktionsprogramm (BAP) mit Mitteln des ESF vielfältige Projekte in

Bremerhaven, die Kommune ergänzt mit eigenen arbeitsmarktpolitischen Mitteln in Feldern, in denen ein besonderes städtisches Interesse besteht.

Für erforderliche unterstützende Beratungsleistungen in Fragen von Sucht, Schulden oder zur Kinderbetreuung bestehen enge Kontakte zu kommunalen Hilfsangeboten sowie zu den ergänzenden Angeboten von Wohlfahrtseinrichtungen.

Beschäftigung

Die Beschäftigungsträger in der Seestadt Bremerhaven haben in den zurückliegenden Jahren ihre Leistungsfähigkeit bei der Bereitstellung von Plätzen für Marktersatz bewiesen.

Aktuell werden in Bremerhaven ca. 560 Plätze, vorrangig als AGH-MAE, aber auch 220 sozialversicherungspflichtige AGH-E, in ESF-geförderten Maßnahmen angeboten. Der Großteil der Maßnahmen ist kleinräumig angelegt und in den sozial am meisten belasteten Stadtteilen angesiedelt.

Sowohl für kurzfristig zu organisierende Arbeitserprobungen als auch als Angebot längerfristig orientierter Beschäftigung nach erfolgtem Profiling und Zielvereinbarung stehen damit Arbeitsplätze in vielfältigen Tätigkeitsfeldern zur Verfügung, um den aktivierten Langzeitarbeitslosen ein attraktives Angebot zur Integration machen zu können, in der Regel wohl in Maßnahmen des Marktersatzes.

Berufliche Weiterbildung

In der Stadt Bremerhaven ist eine leistungsfähige Struktur von privaten Weiterbildungsanbietern vorhanden. Hintergrund hierfür ist eine Förderung aus Mitteln des ESF, mit der das Land schon seit 1990 einzelne Projekte und Angebote sowohl für Arbeitslose als auch für Beschäftigte unterstützt hat. Die Beschäftigungsfähigkeit von (Langzeit-) Arbeitslosen wird durch berufliche Weiterbildung erhöht, wodurch deren Chancen verbessert werden, eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt zu finden.

Aktuell werden mit ESF-Förderung Angebote für den Lager- und Logistikbereich (DEKRA-Akademie), in der Faser-Verbund-Kunststoff-Technik (bfw), Servicetechnik Wind (bfw) und im kaufmännisch-verwaltenden sowie im Pflegebereich (Wirtschafts- und Sozialakademie) durchgeführt. Arbeitslose aus dem Bereich der ARGE Job-Center-Bremerhaven sind per Bildungsgutschein oder bei Vergabemaßnahmen nach § 46 SGB III beteiligt.

Fünf Bildungseinrichtungen in Bremerhaven, die nach AZWV zertifiziert sind, haben eine gemeinsame Initiative **WEITER.COM-Bremerhaven** gegründet, die individuelle Orientierungs- und Qualifizierungswege für Arbeitslose aus dem SGB II-Bereich anbietet. Die Zuweisung in die 10-monatige Maßnahme erfolgt über Bildungsgutscheine. Durch die Kooperation dieser Träger besteht für die Förderung der TN eine große Flexibilität in Theorie und Praxis verschiedener Fachmodule. Dieses Angebot soll bei Bedarf über die Vergabe genutzt werden, um in Maßnahmen mit kurzer Verweildauer eine flexible, umfassende Berufsorientierung mit praktischen Anteilen zu ermöglichen.

Aktivierungsbaustein 3: Vermittlungsaktivitäten

Allen Aktivierten wird bei Eignung und je nach persönlicher Situation ein Angebot zur mittelfristigen Aufnahme einer Beschäftigung gemacht. Für die Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt werden vorrangig die Leistungen des gemeinsamen Arbeitgeberservice genutzt. Hierbei arbeiten Agentur für Arbeit Bremerhaven, die Arge Jobcenter Cuxhaven sowie die ARGE Job-Center-Bremerhaven zielgerichtet an der Sensibilisierung der regionalen Wirtschaft für die Integration von SGB II-Kunden.

Für die Beschäftigungsangebote insgesamt stehen die Maßnahmen des Arbeitsmarktprogramms zur Verfügung, nunmehr ergänzt um die Beschäftigungsplätze der „Bürgerarbeit“ in kommunalen Arbeitsfeldern.

Dabei werden für die Mehrzahl der Langzeitarbeitslosen erfahrungsgemäß Phasen der Stabilisierung und Beschäftigungserprobung genutzt werden müssen, wodurch sich die Aktivierung und nachfolgende Integration über 2011 hinaus erstrecken wird.

Für die Vermittlung in geförderte Beschäftigung, die der Gewöhnung an Arbeit, der Erprobung der Leistungsfähigkeit sowie der Orientierung in verschiedenen Tätigkeitsfeldern dienen kann, stehen geförderte Arbeitsplätze bei Beschäftigungsträgern, Wohlfahrtsverbänden sowie in verschiedenen Vereinen des sozialen und karitativen Bereiches in nahezu allen städtischen Quartieren zur Verfügung. Der Großteil dieser Plätze wird als Arbeitsgelegenheit in der Mehraufwandsvariante angeboten. Zu einem kleineren Teil sind auch AGH in der Entgeltvariante möglich.

Ca. 450 Arbeitsplätze stehen der ARGE Job-Center-Bremerhaven voraussichtlich in einem neuen ESF-geförderten Landesprogramm „Geförderte Beschäftigung und soziale Stadtentwicklung in Bremen und Bremerhaven“ zur Verfügung. Ein Wettbewerbsaufruf wird in den beiden Städten in Kürze gestartet. Viele Arbeitsangebote werden daher bei erfahrenen Beschäftigungsträgern angesiedelt sein, die für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein großes Know-How in der sozialen Unterstützung, der Weiterentwicklung beruflicher Fähigkeiten und auch in der Integration in den allgemeinen Arbeitsmarkt bereitstellen.

Zusammenarbeit mit Dritten

Für die unmittelbare Vermittlung in den allgemeinen Arbeitsmarkt hat sich in Bremerhaven die Kooperation der ARGE Job-Center-Bremerhaven mit Dritten besonders positiv entwickelt: im Bundesprogramm „Perspektive 50+“ war seitens der ARGE bei Antragstellung eine Zusammenarbeit mit dem kommunalen Arbeitsförderungs-Zentrum vereinbart worden. Die Integrationsfolge in Bremerhaven sprechen für diese Form der Kooperation: im ersten Jahr der Tätigkeit des Bremerhavener Projektes wurden 2008 120 Ältere in Arbeit gebracht, im Krisenjahr 2009 waren es dann entgegen den allgemeinen Erwartungen mehr als 140 Personen.

Diese Zusammenarbeit soll auch in der Aktivierungsphase des Programms „Bürgerarbeit“ fortgesetzt werden, um direkte Übergänge in den ersten Arbeitsmarkt zu erleichtern, indem die betrieblichen Kontakte der Beschäftigungsträger genutzt werden können.

Erfahrungen aus der Förderung nach dem Beschäftigungszuschuss § 16 e SGB II

Die Notwendigkeit einer dauerhaft angelegten Förderung von Arbeitsplätzen für nicht mehr integrierbare Hilfebedürftige ist in Theorie und Praxis nicht mehr umstritten. Zuletzt hatte der Beschäftigungszuschuss (BEZ) auch in Bremerhaven für eine Entlastung in den Kundengruppen der ARGE Job-Center-Bremerhaven gesorgt. Allerdings waren 2008 ca. 85 % der Plätze bei Beschäftigungsträgern eingerichtet worden, die die 2010 präzisierende Anforderung der unbefristeten Beschäftigung nicht liefern konnten, die Arbeitsverträge laufen nach und nach aus.

Das Programm wurde auch von privaten Arbeitgebern genutzt, dieses Angebot steht weiter im begrenzten Umfang zur Verfügung.

Zielorientierung für die Integration in den allgemeinen AM

Im Verlauf der Aktivierungsphase sollen differenzierte Wege der Integration genutzt werden. Als Zielzahl für die Übergänge in den ungeforderten allgemeinen Arbeitsmarkt gehen wir von einer Quote von 10 % der Aktivierten aus, d.h. 60 Integrationen am Ende der Aktivierungsphase unmittelbar in Arbeit. Diese Quote mag auf den ersten Blick niedrig erscheinen, sie ist allerdings vor dem Hintergrund der vermuteten Vermittlungshemmnisse und der Situation am Arbeitsmarkt bewusst vorsichtig gewählt.

Aktivierungsphase und mögliche Wege der Integration in Beschäftigung

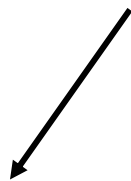
Beratung und Standortbestimmung



Zielfindung und Eingliederungsvereinbarung



Qualifizierung/Förderung/MAT § 46 SGB III/AGH-MAE



Integration in den allgemeinen Arbeitsmarkt

Bürgerarbeit

In der weiteren Arbeit mit den TN im Rahmen von Qualifizierung, Arbeitserprobung und sozialer Stabilisierung werden erfahrungsgemäß weitere Integrationen zusätzlich erzielt werden können.

Vermittlung in „Bürgerarbeit“

Für besonders leistungsschwache Langzeitarbeitslose wird jedoch die Option auf Integration in den allgemeinen Arbeitsmarkt mittelfristig keine realistische Aussicht auf Erfolg bieten. Ihnen soll mit dem Projekt „Bürgerarbeit“ ein Angebot einer zusätzlichen und im kommunalen Interesse liegenden, längerfristig angelegten Beschäftigung gemacht werden.

In Kürze:

Aktivierung von 600 Langzeitarbeitslosen mit zwei Jahren ununterbrochener Bezugsdauer

Aktivierungsphase bis 30.06.2011

Zielzahl für Integration in den allgemeinen Arbeitsmarkt 10 %

Alle Aktivierten bekommen ein Beschäftigungsangebot

Bis zu 210 Plätze in „Bürgerarbeit“

„Bürgerarbeit“ für Langzeitarbeitslose und für die Seestadt Bremerhaven

Gemäß der Verabredung in der arbeitsmarktpolitischen Gesprächsrunde am 04.05.2010 wird die Umsetzung der Beschäftigungsphase bei drei Bremerhavener Beschäftigungsträgern erfolgen, die hierzu im Rahmen einer Grundsatzbeauftragung durch die Stadt einzelne Dienstleistungsverträge mit den beteiligten Ämtern abschließen.

Die Träger und die Kommune können sich bei dieser Zusammenarbeit auf die Erfahrungen aus der Umsetzung des Programms Kommunal-Kombi in Bremerhaven stützen.

Die Finanzierungsprobleme der öffentlichen Haushalte werden auch in Bremerhaven ab 2011 erhebliche Auswirkungen im städtischen Haushalt haben. Absehbar ist eine Reduzierung freiwilliger Leistungen, die im Ergebnis erhebliche negative Auswirkungen in den Stadtteilen Bremerhavens zur Folge haben dürfte. Daher lassen sich jetzt bereits Arbeitsfelder in gemeinnützigen und zusätzlichen Bereichen benennen, in denen die Aufgabenerledigung durch die städtischen Ämter in Zukunft schwieriger werden wird.

Der Einsatz der „Bürgerarbeit“ wird dabei in Abstimmung mit der Kommune erfolgen, durch die beteiligten Ämter erfolgt eine Übernahme von Sachkosten und notwendigen Overheadkosten bei den Beschäftigungsstellen. Die Beschäftigungsträger stellen mit ihrer durch die Kommune geförderten Infrastruktur das Coaching während der Beschäftigungsphase sicher.

Im Rahmen der ersten Grobplanung wurden bereits folgende zusätzliche Tätigkeiten in kommunalen Einsatzfeldern benannt:

Zuständiges Amt	Kommunales Einsatzgebiet	Zusätzliche Tätigkeiten
Amt für Sport und Freizeit	Städtische Sportanlagen und -gebäude	Pflege- und Verschönerungsarbeiten
Seestadt Immobilien	Betrieb öffentlicher Dienstleistungszentren, Schulen, kommunale Einrichtungen	Veranstaltungsbetreuung, Einsatz in der Bürgerbeteiligung, Pflege- und Verschönerungsarbeiten
Entsorgungsbetriebe – Abteilung Straßenreinigung	Touristisch ausgerichtete und öffentlich zugängliche Anlagen	Sichtreinigung in stark frequentierten Bereichen
Gartenbauamt	Forste und Naherholungsgebiete, städt. Wegenetz	Beschilderung (Radwege) und Instandhaltungsarbeiten in Parks, Wäldern und im Stadtgebiet,
Schulamt	Einsatz in den städtischen Schulen	Unterstützung bei Schulprojekten (z.B. Umweltprojekte), Einsatz in Caféterien, Schulbibliotheken und -gärten
Amt für Jugend, Familie und Frauen	Kinder- und Jugendpflege	Mitwirkung bei sport- und bewegungspädagogischen Angeboten, vor allem für Kinder und Jugendliche in den Stadtteilen
Kulturamt	Kulturläden in den Stadtteilen, Kulturvereine, Stadttheater	Mitwirkung bei Organisation und Durchführung von Veranstaltungen
Sozialamt	Seniorentreffpunkte, Übergangswohnheime	Mitwirkung bei Organisation und Durchführung von Veranstaltungen
Bürger- und Ordnungsamt	Service und Dienstleistungen für Bürgerinnen und Bürger	Verteilung von Infomaterial, Mithilfe bei Angeboten und Veranstaltungen der Kommune

In der ersten Grobskizze waren die beteiligten Akteure von 210 geförderten „Bürgerarbeitsplätzen“ ausgegangen. Damit soll zunächst für bis zu 30 % der Aktivierten eine langfristig angelegte Beschäftigung ermöglicht werden. Die vorgesehene Wochenarbeitszeit von 30 Stunden wird

in den Arbeitsverträgen übernommen. Je nach individuellem Bedarf können auch Verträge mit einer geringeren Wochenarbeitszeit abgeschlossen werden.

Vor Beantragung beim Bundesverwaltungsamt werden die Einsatzstellen für die „Bürgerarbeit“ mit dem Magistrat, Amt für kommunale Arbeitsmarktpolitik, abgestimmt. Damit ist sichergestellt, dass es sich um zusätzliche Arbeiten im öffentlichen kommunalen Interesse handelt.

Da der Einsatz in Bereichen von städtischen Ämtern erfolgen wird, ist klar geregelt, dass Dienst- und Fachaufsicht den Trägern obliegen, insbesondere auch, um Tatbestände einer Arbeitnehmerüberlassung auszuschließen. Dies wird durch einen Vertrag mit dem jeweiligen städtischen Amt geregelt. Die Ämter übernehmen die für den Einsatz notwendigen Sachkosten sowie anfallende Overheadkosten.

Über die beteiligten Beschäftigungsträger als Arbeitgeber für die „Bürgerarbeit“ sind ein begleitendes Coaching und eine Förderung der Beschäftigten sichergestellt. Der Weg in den allgemeinen Arbeitsmarkt soll immer als individuelle Perspektive der persönlichen Entwicklung geöffnet bleiben. Die beteiligten Träger haben als langjährig für die Seestadt Bremerhaven tätige Beschäftigungsträger hierfür zertifizierte QM-Systeme und bieten somit eine Gewähr für die erfolgreiche Umsetzung dieser Aufgabe.

Kostenplanung bei Aktivierung und Coaching

Kostenart (in Euro)	2010	2011	Gesamt
Aktivierungsteam ARGE	175.000	175.000	350.000
Vergabe nach § 46 SGB III	100.000	100.000	200.000
Gesamt aus dem EGT/Verw.haushalt			550.000

Die Nutzung von Angeboten des Landes und der Kommune für Qualifizierung und Förderung lässt sich vorab nicht quantifizieren.
Die Kosten des begleitenden Coachings während der "Bürgerarbeit" werden aus Mitteln der städtischen Ämter getragen, Landes-ESF kommt hierbei nicht zum Einsatz.

Zeitplanung – Steuerung – Qualitätssicherung

Die internen Prozesse der ARGE Job-Center-Bremerhaven und die Kooperationsstruktur vor Ort versetzen die Beteiligten in die Lage, sofort nach Genehmigung mit dem Start des Programms zu beginnen.

Projektaktivität	Zeit von - bis	Bemerkung
Aktivierungsphase	01.07.2010 – 30.06.2011	Monatlich 100 Neuaktivierungen, individuelle Mindestdauer sechs Monate, letzte Eintritte zum 01.01.2011
Integration in den allgemeinen Arbeitsmarkt – oder: Beschäftigungsangebote im Marktersatz	ab 01.07.2010	Übertritte in den allgemeinen Arbeitsmarkt auch vor Ablauf der sechs Monate Aktivierung möglich
„Bürgerarbeit“	ab 01.01.2011	Beschäftigungsbeginn in „Bürgerarbeit“ bis zum 30.09.2011

Die ARGE Job-Center-Bremerhaven ist durch die Mittel des EGT und des Verwaltungshaushaltes in der Lage, im Zeitraum 01.07.2010 bis 30.06.2011 die Aktivierungsphase bedarfsgerecht umzusetzen und sich dabei auch der Leistungen Dritter zu bedienen.

Die zur Verfügung stehende Zeit bis zum Start der „Bürgerarbeit“ am 01.01.2011 lässt sowohl den Beschäftigungsträgern als auch den kommunalen Ämtern genügend Spielraum zur Organisation der vorgesehenen Kooperation.

Die **Steuerung während der Aktivierungsphase** erfolgt durch das interne Controlling der ARGE Job-Center-Bremerhaven. Die Verantwortlichkeit hierfür ist an das M+I-Schwerpunktteam und die zuständige Teamleitung angebunden.

Zur Sicherung der Qualität der „**Bürgerarbeit**“ bieten die beteiligten Beschäftigungsträger einen hohen Standard in der Beratung, Unterstützung und persönlichen Entwicklung ihrer Beschäftigten. Alle drei Träger arbeiten mit ISO-zertifizierten Systemen und haben ihre Leistungsfähigkeit in zahlreichen Maßnahmen bewiesen.

Nach **Ablauf der Aktivierungsphase** wird der überwiegende Teil der Aktivierten bei Eignung und Interesse in Marktersatzmaßnahmen gefördert, wodurch Ansatzpunkte für eine Integration in den ersten Arbeitsmarkt nachgehalten werden sollen.

Motto „Regionaler Pakt für Arbeit“

Es wird seitens der ARGE Job-Center-Bremerhaven erwogen, eine strategische Berichterstattung zum Gesamtbereich Marktersatz in einem „Regionalen Pakt für Arbeit“ anzusiedeln. Hintergrund hierbei sind die positiven Erfahrungen aus „Perspektive 50+“ und anderen Bundesprogrammen, in denen auf der operativen Ebene eine vielfältige Kooperation vor Ort stattfindet. Vielfach befindet sich jedoch eine strategisch orientierte gemeinsame Handlungsweise erst im Entstehen, die Wirkung in der Praxis und die Wahrnehmung in der Öffentlichkeit könnten durch eine abgestimmte Strategie und eine Bündelung der Aktivitäten noch verbessert werden.

Im Beirat der ARGE Job-Center-Bremerhaven soll daher die Strategie und Zielsetzung der Aktivierungsphase und der „Bürgerarbeit“, eingeordnet im Gesamtkontext des Arbeitsmarktprogramms, vorgestellt und beraten werden.

Modellhaftigkeit — Nachhaltigkeit

Bedingt durch die schwierige Struktur des Arbeitsmarktes Bremerhaven hat die ARGE Job-Center-Bremerhaven schon immer eine enge Abstimmung mit der Stadt Bremerhaven sowie den regionalen Akteuren am Arbeitsmarkt gesucht und umgesetzt. Somit konnte eine wirksame und zielgerichtete Koordination der Maßnahmen mit Unterstützung aus kommunalen und Landesmitteln (ESF) erfolgen.

Dies zeigt sich in der regional wirksamen direkten Vergabe von Maßnahmen nach § 46 SGB III durch die Bremerhavener Arbeit GmbH. Damit ist bspw. über die Ergänzung bestehender Verträge bei MAT-Angeboten eine kurzfristige Beauftragung für zusätzlich benötigte Plätze möglich.

Auch die Nutzung der Angebote der vom Land (ESF) geförderten Beschäftigungsträger, mit deren zusätzlichen Möglichkeiten im Zugang zu örtlichen Betrieben, erfolgt in enger regionaler Abstimmung. So werden die Träger regelmäßig über Ausrichtung und Schwerpunkte des Arbeitsmarktprogramms informiert, insgesamt sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ARGE in einem engen Kontakt zu den Anbietern von Dienstleistungen vor Ort.

Zur Nachhaltigkeit - was bleibt? Auch jetzt schon ist die Förderung von AGH-E über drei Jahre möglich. Die Fortführung der „Bürgerarbeit“ wäre in begrenztem Umfang nach derzeitigem Stand also sichergestellt, allerdings ist es Aufgabe für die Zukunft, neue und tragfähige Modelle für die Nutzung passiver Leistungen für Arbeiten im öffentlichen Interesse, insbesondere in Arbeitsfeldern der Kommunen, zu organisieren!

Abstimmung in der Region – Handwerkskammer / IHK – Sicherstellung der Wettbewerbsneutralität

Die ARGE Job-Center-Bremerhaven hat in der Kürze der Zeit die bestehenden regionalen Bezüge nutzen können, um das Konzept „Bürgerarbeit“ als zusätzliches Instrument zur Kundenpflege und – aktivierung in der Region bekannt zu machen. Hierbei kam zu Gute, dass regionale Akteure aus Handwerkskammer und Industrie- und Handelskammer laufend in die Geschäftspolitik der ARGE Job-Center-Bremerhaven einbezogen sind. Die Sicherstellung der Wettbewerbsneutralität erfolgt bei AGH-MAE in einem eigens eingerichteten Beirat, für die Arbeitsgelegenheiten in der Entgeltvariante legen die Antragsteller erforderlichenfalls Unbedenklichkeitsbescheinigungen der betroffenen Kammern vor.

Die Grundkonzeption „Bürgerarbeit“ wurde einem Kreis der Bremerhavener Sozialpartner, insbesondere den Vertretungen der Arbeitnehmer- und Arbeitgeberseite, auf einer eigens für den 21.05.2010 einberufenen Besprechung vorgestellt. Einig war sich die Versammlung in der Einschätzung, dass durch den Einsatz von „Bürgerarbeit“ keine Verdrängungseffekte für Handwerk, Industrie und Dienstleistungen zu befürchten seien. Das vorbereitete Konzept der Interessenbekundung „Bürgerarbeit“ wurde ausdrücklich begrüßt.

Bremerhaven, den 26. Mai 2010

gez. Gruhl, Geschäftsführer